



An den Führungen durch die Generationensiedlung «Wohnen im Bethlehem» herrschte grosses Interesse: Geschäftsführer Patrice Riedo mit einer Gruppe im Innenhof der neuen Siedlung. Bild: Philipp Schmidli

# 3000 feierten mit der Missionsgesellschaft

In Immensee stellte die Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) an ihrem 100-Jahr-Jubiläum das Projekt «Wohnen im Bethlehem» vor.

Patrick Kenel

Sämi und Nina Meier produzieren als neue Pächter des Landwirtschaftsbetriebs im Bethlehem nach IP-Suisse-Richtlinien. Das junge Paar hat sich seit August 2021 in Immensee eingelebt und befasst sich mit weiteren Veränderungen wie einem Umzug auf die andere Strassenseite.

Denn dort, wo heute 36 Hornkühe grasen, werden in wenigen Jahren weitere Wohnhäuser des Projekts «Wohnen im Bethlehem» entstehen. Abgeschlossen ist davon erst die erste Etappe, die 39 Millionen Franken gekostet hat. 51 Wohnungen für Familien, Singles, Senioren sowie SMB-Mitglieder sind seit einem Jahr fertiggestellt.

### Ausstellung über die Missionare

In der Ausstellung «Mission im Wandel» zum 100-Jahr-Jubiläum der Missionsgesellschaft Bethlehem heisst es: «Die ersten Bewohner sind Pioniere



Das Pächterpaar Meier versorgt das Bistro der Mehrgenerationensiedlung und verkauft direkt ab Hof (linkes Bild). Besucherin Marlies Kaufmann war von 1982 bis 1986 in Kolumbien in der Laienmission der SMB tätig. Bilder: Patrick Kenel



einer neuen Gemeinschaft – wie die ersten Missionare im Ausland.» Grosszügig Neues zu säen, zieht sich denn auch durch die Geschichte der SMB, die 1921 mit einem päpstlichen Dekret begann. Daran erinnerte Generaloberer Josef Meili in der Predigt des Festgottes-

dienstes vor 750 Gästen. Das Durchschnittsalter ihrer 45 Mitglieder beträgt aktuell 83 Jahre, doch auch nach dem Tod des letzten Missionars könnte die SMB kirchenrechtlich für 100 Jahre weiter bestehen. Am Jubiläumswochenende durften Neugierige hinter die

Mauern der Mehrgenerationensiedlung blicken. Die Führungen von Geschäftsführer Patrice Riedo und seinen Kollegen waren äusserst begehrt. Der technische Leiter Hansruedi Küng öffnete etwa die Tür zu einer 2,5-Zimmer-Wohnung, die demnächst neu vermie-

tet wird, oder zum Raum, in dem die Bewohner ihre Wäsche zusammen erledigen. «Grosses Ziel ist das Fördern des Miteinanders von Jung und Alt, In- und Ausländern. Es soll keinen Überhang einer Bevölkerungsgruppe geben», erklärte Küng anhand dieses Beispiels die Philosophie hinter dem Projekt. Eine Kita gehört ebenso zu «Wohnen im Bethlehem» wie eine Fotovoltaikanlage und ein Angebot an E-Mobility-Autos. Die höchstgelegenen Räume sowie die Attikadächer stehen allen Mietern für besondere Anlässe zur Verfügung. Mit einem Bistro, einer Grosswäscherei oder mit einer Kulturreihe im Theater möchte die Mehrgenerationensiedlung auch Dienstleistungen für Aussenstehende anbieten.

Das Programm des Jubiläumsfestes überzeugte. Über alle drei Festtage hinweg haben laut Medienmitteilung der Missionsgesellschaft insgesamt rund 3000 Besucherinnen und Besucher aus nah und fern einen oder mehrere Anlässe besucht.

### Leserbriefe

## Entstellter Ortsname als Logo

Zur Tourismuswerbung für Vitznau

Es geistert seit geraumer Zeit an Flaggen am Strassenrand. Neu nun auch an Willkommenstafeln an den Dorfeingängen: das Signet VITZNAU. Mit einem «Hoger» daneben und ein paar kleinen Wellen.

Wessen geistige «Errungenschaft» es ist, bleibt unbekannt, auch wer als Auftraggeber dafür verantwortlich ist und es schliesslich bezahlte. Über Geschmack lässt sich bekanntlich (nicht) streiten. Doch wenn man für ein Logo einen Ortsnamen auf zwei Zeilen trennen muss, und von der geschichtlichen Herkunft erst noch falsch, kann man schon sprachlos werden. Einen wichtigen und erst noch kurzen Namensbegriff für ein Logo auf zwei Zeilen zu trennen, ist – gelinde gesagt – ein Ausrutscher. So bleibt einem nur noch die Mahnung an den Nachbarort Gersau, bei einem



allfälligen Auftrag für ein neues Logo dieses unbekannte Grafikunternehmens zu meiden.

Gilt auch für Orte wie Willisau, Eglisau, Küssnacht, Herisau, Sargans, Affeier GR, Diepoldsau SG, Rüegsau usw. Es gäbe noch manche ähnliche Ortsnamen, die man sinnlos entstellen könnte.

Gerhard Bättig, Vitznau

## Aktiv im Alter feiert das 500. Mitglied

Der Verein feiert im Oktober sein 125-Jahr-Jubiläum.

Es war ein freudiges Ereignis für den Vorstand von Aktiv im Alter, als kürzlich die Beitrittserklärung des 500. Mitgliedes eintraf.

Die Glückliche heisst Antoinette Hediger, und sie war sichtlich überrascht, als sie einen Telefonanruf bekam. Am anderen Ende meldete sich Beat Huwiler, der Präsident von Aktiv im Alter Küssnacht, und gratulierte ihr herzlich. Der Vorstand lud sie und auch Mitglied 499 und 501 kürzlich zum Kaffee mit Fototermin ein.

Am 24. Oktober 1897 wurde im «Hirschen» in Küssnacht der «Altersverein» gegründet. Zum 125. Geburtstag ist am 24. Oktober die grosse Jubiläumsversammlung geplant. Aktive Werbung und ein verändertes Angebot für die Mitglieder sind sicher die Hauptgründe dafür, dass die Mitgliederzahl in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Nebst den traditionellen Ver-



Die Neumitglieder (von links): Robert Grüter (Mitglied Nr. 499), Antoinette Hediger (Mitglied Nr. 500) und Lisbeth Marfurt (Mitglied 501). Bild: PD

staltungen wurden und werden die Angebote laufend ausgebaut. Im Mai gibt es den Mobilitätskurs «Sicher am Steuer». Dieser bietet eine gute Gelegenheit, das theoretische Wissen (und

auf Wunsch auch die Fahrpraxis) auf den neuesten Stand zu bringen. Erstmals wird – auch noch diesen Monat – die mit Spannung erwartete «Spargelreise» nach Hallau angeboten. (pd)